

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 32

Rubrik: Zu unserem Titelbild

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

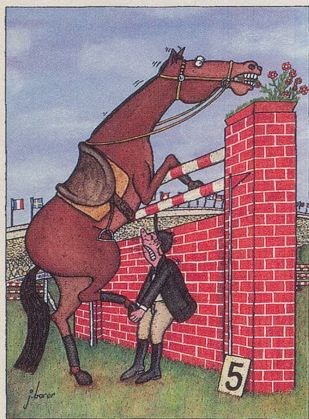
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



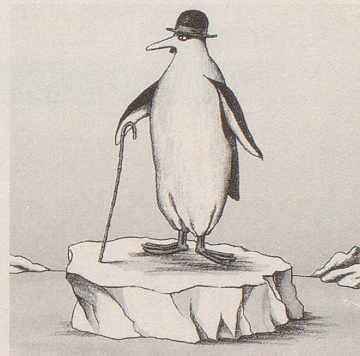
«Das Herrliche an einem solchen rein beobachtenden Leben und Arbeiten mit wildlebenden Tieren ist, dass die Tiere selbst so wundervoll faul sind. Die blödsinnige Arbeitshast des modernen Zivilisationsmenschen, dem sogar die Zeit fehlt, eine wirkliche Kultur zu haben, ist dem Tier völlig fremd», stellt Konrad Lorenz in seinem Buch «Er redete mit dem Vieh, den Vögeln und den Fischen» fest. Und an einer andern Stelle: «Ich lache eigentlich selten über ein Tier; und wenn ich lache, so stellt sich bei näherem Zusehen meist heraus, dass ich über mich selbst, über den Menschen gelacht habe, den mir das Tier in einer mehr oder weniger mitleidlosen Karikatur vorgeführt hat.» Dem ist eigentlich gar nichts mehr beizufügen – ausser vielleicht das Bedauern darüber, dass wir Menschen meist unfähig sind oder gar nicht auf die Idee kommen, von den Tieren zu lernen. Den Ausdruck «Nutztier», der dazu einiges erklärt, haben bestimmt nicht die Tiere selbst erfunden ...

(Titelbild: Johannes Borer)



Patrik Etschmayer: Hinter dem Schreibtisch tauchte ein Pinguin auf

An einem heissen Juli-Dienstag, wie er eben mal vorkommen kann, verlässt Willibald Tupfenwasser sein klimatisiertes Büro, um einen Stock tiefer beim Kollegen einen Wisch Papier hinzulegen. Er glaubt, seinen Augen nicht zu trauen: In Kaulbachers Büro tobt ein Schneesturm und der sonst umgängliche Kollege stapft in Polarausrüstung herum. «Was zum Teufel soll denn das?» Die Erklärung ist zu finden auf Seite 10.

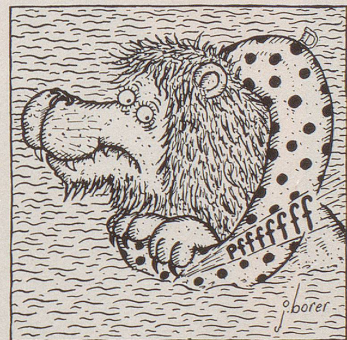


René Regenass: Tiersommer

Herr und Frau Zumkehr wollten sich schon längst einmal den Wunsch erfüllen, nach Afrika zu reisen. Jetzt ist es soweit. Die Reise ist gebucht, alle Formalitäten erledigt. Beide denken schon intensiv ans Packen, obwohl sie erst in fünf Wochen abfliegen. Da kommt es ihnen in den Sinn: «Was machen wir eigentlich mit Bautzi?» Das ist der Spaniel, der die Reise nach Nairobi wohl kaum heil überstehen würde. (Seite 18)

Nebi-Leserwettbewerb: Wie heissen denn diese niedlichen Tierchen?

Die Tierwelt hat immer noch Überraschungen auf Lager. Da gibt es nämlich Tiere, von denen kennt man die Namen, hat aber keine Ahnung, wie sie eigentlich aussehen. Eine Teilnahme am Nebi-Wettbewerb, der von Johannes Borer gestaltet wurde, verhilft nicht nur zu breiterer Allgemeinbildung, sondern – mit etwas Glück – auch zu schönen Preisen. (Seite 42)



Hansjörg Enz:	Ganz lieb, Harro, guter Hund	Seite 5
Hans Peter Gansner:	«In der Turnhalle von Maienfeld herrscht atemlose Stille»	Seite 6
Lothar Kaiser:	Ausländisches Inland im Ausland	Seite 12
René Gils:	Unsichere Prognose für einen kühnen Wellenreiter	Seite 20
Willi Wegner:	Vornehme Atmosphäre bevorzugt	Seite 32
Wolfgang Reus:	Der Teufel ist selbst überrascht!	Seite 36
Vladimir Kazanovsky:	Der Schweinebaum	Seite 44

Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

116. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchet, Roger Tinner
Gestaltung: Koni Näf

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löffel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 97.– 6 Monate Fr. 52.–

Europa*: 12 Monate Fr. 113.– 6 Monate Fr. 60.–

Übersee*: 12 Monate Fr. 149.– 6 Monate Fr. 78.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und
Anzeigenverkauf:

Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:
1 Woche vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise:

Nach Tarif 1990/1